

AARAU Aktualisiert am 30.07.15, um 05:30 von David Egger

«Sammelsurium»-Bücher wandern, wie sie wollen



Bettina Galliker zeigt die Bücher, die nach einem Jahr von der «Wanderschaft» zurück gekehrt sind.
Quelle: David Egger

Die Autorin Bettina Galliker hat in sechs Städten sechs halbvolle Bücher auf Wanderschaft geschickt, damit die Leser sie füllen. Zwei Bücher sind zurück, der Rest ist verschollen. von David Egger

Kommentare

Viele leere Seiten, welche die Leser nach Belieben füllen können: Das ist in einem Satz das Projekt «Sammelsurium» von Bettina Galliker. Gestartet ist es im Juni 2014.

Damals hat die Aarauer Autorin, Mutter und Heilpädagogin sechs Bücher mit viel freiem Platz auf Wanderschaft geschickt; in Aarau, Basel, Zürich, Luzern, Sarnen und Obersaxen.

37 der 158 Seiten waren bereits gefüllt mit Kurztexten von Bettina Galliker, sogenannten Miniaturen. Sie handeln von alltäglichen Sachen wie dem Morgenkaffee, von Mäusen und Katzen oder einem weissen Blatt, das geduldig wartet, mit Worten gefüllt zu werden.

Die Leser, die die weissen Blätter füllten, haben oft Bezug genommen auf Gallikers Miniaturen. So zum Beispiel in jenem «Sammelsurium», das in Basel unterwegs war und im Juli in Gallikers Briefkasten landete: Neben der Miniatur «Ein weisses Blatt» klebte jemand ein weisses Blatt Papier in das Buch. Die «Herbst»-Miniatur zierte nun ein Laubblatt. Viele Seiten sind aber leer geblieben, nur 10 wurden gefüllt.

Die Ungewissheit gehört dazu

Kunstvoller ging es in der Luzerner Ausgabe zu und her, die schon im Mai retourniert wurde: Dort wurden 43 Seiten gefüllt; zum Beispiel mit japanischen Schriftzeichen, Fotos oder Zeichnungen aus Tusch oder Wasserfarbe. «Das Luzerner Buch ist definitiv in einige Künstlerhände gelangt, es ist wunderschön geworden. Einzelne Personen machten zudem mehrere Einträge», freut sich Bettina Galliker.

Mit dem Ergebnis ist sie zufrieden: «Ich hatte überhaupt keine Erwartungen und rechnete von Anfang an damit, dass nicht alle Bücher von ihrer Wanderschaft zurückkommen. Nun bin ich froh, dass immerhin zwei davon wieder bei mir gelandet sind.» Ihr Projekt hat etwas von einer künstlerischen Flaschenpost, die Ungewissheit gehört dazu.

Von neun Luzernern, die am «Sammelsurium» mitwirkten, weiss Bettina Galliker allerdings mehr, als dass sie künstlerisch begabt sind; sie weiss auch ihre Adressen. Die neun Personen schickten das Buch nämlich im immergleichen Luftpolster-Kuvert weiter. Aus Gwunder kratzte Galliker die übereinandergeklebten Absenderetiketten voneinander ab. Jetzt weiss sie in etwa, welchen Weg das Buch hinter sich hat.

Kontaktieren will sie die Künstler aber nicht. «Es ist gut so, wie es jetzt ist.» Wenn sie einmal Zeit hat, wird sie überlegen, was sie mit den beiden Büchern machen will, die auf Wanderschaft waren. Sie an einem öffentlichen Ort auszustellen, wäre eine Möglichkeit.

Ihre 29 Miniaturen hat sie letztes Jahr als Broschüre mit einer Auflage von 30 Stück unter die Leute gebracht. Diese Broschüre ohne expliziten Platz für Lesereinwirkung heisst ebenfalls «Sammelsurium» und soll nun nochmals in Druck gehen, für eine zweite Auflage (www.bahati.ch).

«Und jetzt isch Rueh»

Und wenn diese Broschüren dann gekauft und verschenkt werden und vielleicht verstauben, haben sie den gleichen Status wie die vier Bücher, die den Weg zur Urheberin nicht geschafft haben und verschollen sind: Sie sind dann unabhängig von der Autorin, die nicht weiss, wo sie sich befinden. Vielleicht in der gleichen Stadt, vielleicht auch im Ausland.

Dann legt sich die Ruhe über das Werk. Oder wie es in der Miniatur «Weitere Fragen und der Versuch



Bettina Galliker

Quelle: David Egger

einer Antwort» heisst: «Es isch, wie's isch / En Fisch uf em Tisch / En Chue uf em Schueh / Und jetz isch Rueh.»

(az Aargauer Zeitung)
